

Social Justice Index 2016

Studie: Immer mehr trotz Arbeit von Armut bedroht

Trotz eines leichten Aufschwungs auf dem europäischen Arbeitsmarkt sind immer mehr Menschen trotz eines Vollzeitjobs von Armut bedroht. Ihr Anteil unter den Vollzeitbeschäftigten in den EU-Ländern stieg von 7,2 Prozent im Jahr 2013 auf 7,8 Prozent im vergangenen Jahr, wie eine heute von der Bertelsmann-Stiftung veröffentlichte Untersuchung ergab.

Der seit 2008 erhobene „Social Justice Index“ der Stiftung hebt zwar unter anderem die mit 7,2 Prozent europaweit niedrigste Jugendarbeitslosenquote in Deutschland hervor. Er kritisiert aber zugleich das „nach wie vor hohe Armutsrisiko sowie Probleme bei der sozialen Durchlässigkeit im Bildungssystem“.

Sorge wegen „Working Poor“

Der Anteil der von Armut bedrohten Vollzeitbeschäftigten stieg laut der Untersuchung von 5,1 Prozent im Jahr 2009 auf 7,1 Prozent im vergangenen Jahr. Immerhin gab es demnach aber einen leichten Rückgang im Vergleich zum Jahr 2014 mit 7,5 Prozent. Das deutet auf erste Wirkungen des Mindestlohns hin, erklärte die Stiftung.

Der Anstieg der „Working Poor“ - also Menschen, die trotz Arbeit von Armut bedroht sind - bereitet den Studienautoren grundsätzlich große Sorgen. „Ein steigender Anteil von Menschen, die dauerhaft nicht von ihrer Arbeit leben können, untergräbt die Legitimität unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung“, erklärte der Vorsitzende der Stiftung, Aart De Geus.

Leichte Erholung des Arbeitsmarktes

Die Studie zeigt insgesamt eine leichte Erholung des Arbeitsmarktes in der Europäischen Union. Im Jahr 2015 waren demnach mit 215,7 Millionen Menschen fast zwei Drittel der Bürger (65,6 Prozent) erwerbstätig. Im Vorjahr lag der Anteil mit 64,8 Prozent etwas niedriger. Die Arbeitslosenquote sank von 10,4 Prozent auf 9,6 Prozent.

Das Armutsrisiko veränderte sich dagegen kaum. Noch immer waren laut der Untersuchung 23,7 Prozent der EU-Bürger von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Im Jahr 2014 war der Wert mit 24,4 Prozent nur leicht höher gelegen. Besonders hoch waren die Anteile 2015 etwa in Griechenland (35,7 Prozent), Rumänien (37,3 Prozent) und Bulgarien (41,3 Prozent).

Junge als große Verlierer

Gerade in Südeuropa drohen junge Menschen abgehängt zu werden. EU-weit sind 26,9 Prozent der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. In Griechenland, Italien, Spanien und Portugal ist dagegen im Schnitt sogar jedes dritte Kind (33,8 Prozent) von Armut bedroht. Der Stiftungsvorsitzende De Geus warnte vor diesem Hintergrund: „Die wachsende Perspektivlosigkeit vieler junger Menschen spielt den erstarkenden populistischen Bewegungen in die Hände.“